Tangram

Dallapiazza, Rosa-Maria; von Jan, Eduard; Schönherr, Til; Frey, Evelyn:

Tangram 1A. Ismaning: Hueber, 1997.

Kursbuch & Arbeitsbuch. – ISBN 3-19-001613-5. 202 Seiten, DM 19,80

Lehrerbuch. – ISBN 3-19-011613-X. 340 Seiten, DM 21,80

Hörtexte, Sprechübungen und Übungen zur Phonetik. – ISBN 3-19-021613-4. 3 Cassetten, DM 38,–

Hörtexte, Sprechübungen und Übungen zur Phonetik. – ISBN 3-19-031613-9. 4 CDs, DM 49,–

(Gisela Kirchberg-Krüger, Karlsruhe)

Liest man den Werbeprospekt zu *Tangram*, fühlt man sich schier erschlagen von einer Fülle von Ideen und Neuerungen, die sowohl das Konzept dieses Lehrwerks als auch die inhaltliche Strukturierung betreffen. Da gibt es nicht nur die üblichen Materialien wie Lehrerhandbuch und zweisprachige Glossare, sondern es sind Vokabelhefte, zusätzliche Übungsmaterialien und Computerprogramme sowie Arbeitsbuch-Varianten zu verschiedenen Ausgangssprachen geplant.

Vor dem Hintergrund eines situativ-kommunikativen Sprachunterrichts bietet das Lehrwerk nicht nur die üblichen Hörverständnis-, Dialog- und Grammatikübungen u. ä. Einen wichtigen und großen Teil nehmen auch Übungen zur Aussprache (»Der Ton macht die Musik« bzw. »Phonetik«), Lerntips (»Lerntechniken«) und die Thematisierung der Alltagssprache (»Zwischen den Zeilen«) ein.

Tangram ist ein Lehrwerk für Jugendliche und Erwachsene und ist als inhaltsgleiche drei- und sechsbändige Ausgabe geplant, die jeweils zum Zertifikat Deutsch als Fremdsprache führt. In der sechsbändigen Ausgabe, von der hier der erste Band (*Tangram 1A*) vorliegt, sind Kurs- und Arbeitsbuch zusammengebunden. Jeder Halbband besteht aus

sechs Lektionen, wobei die letzte als Wiederholungslektion konzipiert ist.

Band 1A umfaßt das Kursbuch (1–76), eine Grammatik (G1–G15), die sich nicht an der Reihenfolge der Lektionen orientiert, sondern sich in die Abschnitte »Satz«, »Wortarten«, »Wortbildung« und »textgrammatische Strukturen« gliedert. Es schließen sich das Arbeitsbuch, ein Schlüssel zu den Übungen des Arbeitsbuches (S1–S5) und eine Wortliste (W1–W17) an. Außer den üblichen Angaben zu Substantiven (Artikel, Pluralformen) und Verben (Ergänzungen und spezielle Flexionsformen) sind in dieser Liste alle Wörter mit entsprechenden Markierungen zu Länge und Kürze des Vokals ausgestattet, die Wortliste selbst auch mit einer Übersicht über die Laut-Schriftbeziehung; beides ist eine logische Ergänzung zum Schwerpunkt »Aussprache«.

Anstelle eines traditionellen Lehrerhandbuches liegt ein sogenanntes *Lehrerbuch* vor. Es umfaßt das komplette Kurs- und Arbeitsbuch mit Lösungsschlüssel, die Transkription der Hörtexte zum *Kursbuch* sowie die Kopiervorlagen für Arbeitsblätter. Als Novum ist dieses Lehrbuch so gebunden, daß es die Vorschläge für die Kursgestaltung immer gleich gegenüber der Original-Kursbuchseite anbietet. Hier finden sich nicht nur die Beschreibungen der einzelnen Lernschritte mit Vorschlägen zu Tafelanscrib bzw. Folienbeschriftung (zu Seite 35), sondern auch Diktattexte (zu Seite 56), Spielvorschläge (zu Seite 52), Hinweise zur Landeskunde (zu Seite 26) und allgemeine methodische Erläuterungen (zu Seite 15). Farblich hervorgehoben sind Hinweise für unterschiedliche Lernergruppen (internationale bzw. sprachhomogene Kurse, zu Seite 29).

Die Tonträger für *Tangram 1A* liegen in Form von 4 CDs bzw. 3 Cassetten vor. Auf diesen befinden sich die Hörtexte, Sprechübungen und Übungen zur Phonetik.

Das *Arbeitsbuch* ist mit dem *Kursbuch* durch Querverweise in beide Richtungen verzahnt. Es ist nicht mehr der Teil des Lehrwerks, in dem sich ausschließlich alle schriftlichen Übungen für den Unterricht und die häusliche Nacharbeit befinden, sondern bietet Übungen zur Ergänzung bzw. Differenzierung des *Kursbuchmaterials*, wodurch die Progression bewußt gesteuert werden kann. Darüber hinaus findet man dort Texte, mit denen sich der Stoff des *Kursbuches* erweitern und vertiefen läßt.

Während unter dem Motto »Der Ton macht die Musik« im *Kursbuch* Wortschatz und Strukturen der jeweiligen Lektion durch Hören, Mitsprechen und Mitsingen von Raps und Songs wiederholt wird, bietet das *Arbeitsbuch* ein systematisches Training von Einzellaute im Kontext von Wörtern, Sätzen und kleinen Dialogen (Lektion 1: Intonation; Lektion 2–5: Vokale, Umlaute, Diphthonge; Lektion 6: Bindung und Neueinsatz). Auch hier sind die Übungen auf Wortschatz und grammatische Struktur der jeweiligen Lektion abgestimmt.

In Lektion 3 und 4 wird die Realisierung der Umlaute nicht nur beschrieben, sondern diese Beschreibungen werden durch Bilder sehr gelungen unterstützt.

Die Thematisierung der intonatorischen Mittel, die richtigerweise gleich in der ersten Lektion behandelt werden, bleibt jedoch nicht auf diese beschränkt. Sowohl im *Kursbuch* (35) als auch im *Arbeitsbuch* (26) finden sich immer wieder entsprechende Hinweise und (nur im *Arbeitsbuch*) entsprechende Arbeitsaufgaben (57).

In dem Abschnitt »Zwischen den Zeilen« werden verschiedene Nuancen und Varianten der deutschen Sprache vorgestellt, z. B. die unterschiedliche Weise der Nennung von Telefonnummern und Uhrzeiten (1), die Bedeutung und Verwendung von Modalpartikeln (3) bzw. die Bedeu-

tungsunterschiede bei Verben (3). Wichtige Sprachphänomene werden hier wieder aufgegriffen und bewußt gemacht.

Unter dem Titel »Kurz und bündig« ist am Ende jeder Lektion der wichtigste Lernstoff (Grammatik mit Angabe der Grammatikparagraphen und Redemittel) übersichtlich zusammengestellt. In dem korrespondierenden Abschnitt im *Arbeitsbuch* hat der Lerner die Möglichkeit, sich aufgrund von gebundenen und freien Aufgaben einen persönlichen Überblick über den Lektionsstoff zu verschaffen. Diese Aufforderung bzw. Möglichkeit zur Selbstreflexion birgt natürlich einerseits einen ausgezeichneten Wiederholungseffekt. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, daß Eintragungen fehlerhaft gemacht werden und unkorrigiert bleiben.

Beim Training der vier Fertigkeiten stehen das Sprechen (durch vielfältige Dialogübungen und andere Sprechanlässe) und das Hören (hoher Einsatz der Tonträger) im Vordergrund. Kursorisches und selegierendes Lesen werden auf abwechslungsreiche Weise geübt, sowohl im *Kursbuch* (46f.) als auch anhand schwierigerer Texte unter dem Titel »Nachlese« im *Arbeitsbuch* (11). Anhand einfacher und gezielter Aufgaben wird die Entwicklung von Lesestrategien gefördert. Schreiben wird durch das schriftliche Vorbereiten von Dialogen geübt (KB 38); der Produktion eigener Texte dienen Aufgaben wie z. B. die Formulierung einer Kleinanzeige (AB 44) oder Bildbeschreibungen (AB 51).

Tangram 1A ist ein Lehrbuch, mit dem ich gerne Deutsch lernen würde. In einem Band hat man all das, was man für den Kurs braucht: Kurs- und Arbeitsbuch, Grammatik und Wörterverzeichnis. Mit anregenden Dialogen und unterstützenden Bildern wird der Lernstoff präsentiert, mit abwechslungsreichen schriftlichen und mündlichen Aufgaben geübt

und vertieft. Immer wieder ist Eigeninitiative gefragt: grammatische und phonetische Regeln erarbeitet man sich auf induktivem Weg selbst; zum Unterricht gehört auch das Singen als Möglichkeit, Strukturen, Vokabular und Intonation durch flotte Rhythmen zu wiederholen und (hoffentlich) unvergeßlich zu machen. Eine positive, lockere Grundstimmung durchzieht das Lehrbuch.

Als Kursleiter/in freut man sich über die übersichtliche Gliederung und den klaren Aufbau des Buches. Das Lehrerbuch besticht durch seine einfache Handhabung und seine vielfältigen Tips und Hinweise.

Thum, Bernd; Keller, Thomas (Hrsg.): **Interkulturelle Lebensläufe**. Tübingen: Stauffenburg, 1998. – ISBN 3-86057-038-2. 368 Seiten, DM 98,–

(Henrik D. K. Engel, Leipzig)

Der Titel des von der Forschergruppe *Interkulturalität in Theorie und Praxis* der Europäischen Föderation der Oberrheinischen Universität und von dem Straßburger Forschungslabor *Sociologie de la culture européenne* der französischen Forschungsgesellschaft CNRS initiierten Bandes assoziiert eine Sammlung von Biographien mit supranationalem Charakter. Als Resultat einer Konferenz im Frühjahr 1995 in der Villa Vigoni am Comer See, der »ein erster italienischer Schauplatz für Deutsche mit Italiensehn-sucht geworden« ist, von dem »aber auch Italiener wie die Brentanos gen Norden gewandert« (IX) sind, versammelt vorliegender Band Beiträge von Soziologen, Literaturwissenschaftlern und soziolinguistischen Migrationsforschern aus Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz.

Hierbei war »die kulturelle Konstellation des deutsch-französisch-schweizerischen Dreieckslandes für die Initiatoren und Teilnehmer wichtig« (X). Drei Beiträge der Herausgeber (Bernd Thum: »Interkulturelle Lebensszenarien in Europa und im Nahen Osten. Margret Boveri und Sattareh Farman-Farmaian«; Thomas Keller: »Fremdheit ohne Alterität. Die gnostische Nordlicht-Mythologie Theodor Däublers« sowie »Dekonstruierte Biographie und hybridisierter Diskurs. Derrida und Bhabha«) weiten dabei den Blick auf die Kolonien des ehemaligen britischen Empires.

Am strengsten hält sich Manfred Beller in seinem Aufsatz »Die Familie Brentano – vom Comer See zum Rhein. Migration, Assimilation und die Folgen« an die vorgegebene Zielstellung des Konferenzthemas: minutiös verfolgt er Biographien verschiedenster Mitglieder der Brentano-Familie, ausgehend vom 12. Jahrhundert über die dem Germanisten bekannten Bettine und Clemens von Brentano als auch die in jene Familie eingeheirateten Achim von Arnim und Carl Savigny, bis hin zum bundesdeutschen Außenminister und eigentlichen Autor der Hallsteindoktrin, Heinrich von Brentano. Eine Konzentration auf wenige bekannte Mitglieder der Familie wäre hierbei von Vorteil gewesen: zu erdrückend wirkt die Flut an Namen und Lebensdaten, die in diesem Aufsatz aneinandergereiht werden.

Ein ähnliches Anliegen wie Manfred Beller verfolgt Enrica Yvonne Dilk in ihren Betrachtungen über den Frizzoni-Kreis aus Bergamo. Sie untersucht die Umstände, welche zu der überragenden Vermittlerfunktion zwischen deutscher und italienischer Kultur jener lombardischen Kaufmanns- und Mäzenatenfamilie schweizerischen Ursprungs führten. Dilks und Bellers Aufsätze bilden den II. Themenkomplex (»Lebensläufe zwi-